

Lit.: A. MARKOPOULOS, *Bios tēs aitōkapēteias Θεοδορίας* (BHG 1731). Symmeikta 5, 1983, 249–285 – R. JENKINS, Byzantium: The Imperial Centuries AD 610–1071, 1966, 154–160 – P. KARLIN-HAYTER, La mort de Th., JÖB 40, 1990, 205–208 – D. NICOL, A Biographical Dict. of The Byz. Empire, 1991, 120f.

3. Th. III., Ksn. 21. April–12. Juni 1042 (zusammen mit ihrer Schwester → Zoe), Jan. 1055–Aug. 1056, * in den achtziger Jahren des 10. Jh., † Aug. 1056; dritte Tochter von Ks. Konstantin VIII. (1025–28) und der Helena. Zu Beginn der Regierung Ks. → Romanos' III. Argyros (1028–34) wurde Th. mit der Verschwörung von Prousianos und Konstantin Diogenes in Verbindung gebracht und gezwungen, in das Petriion-Kl. zu Konstantinopel einzutreten. Im April 1042 wurde sie in Zusammenhang mit dem von Patriarch → Alexios Studites unterstützten Aufstand gegen Ks. → Michael V. aus der Kl. haft freigelassen, am 21. April in der Hagia Sophia zur Ksn. gekrönt. Sie regierte zusammen mit ihrer Schwester Zoe, blieb auch nach deren dritter Heirat mit → Konstantin IX., die diesen die Herrschaft übernehmen ließ, im Palast. Nach dem Tod von Zoe (1050) und Konstantin (Jan. 1055) regierte die stets unverheiratete Th. als Alleinherrscherin bis zu ihrem Tod. Sie besaß einen autoritären Regierungsstil, die eigenmächtige Bestellung von Klerikern brachte ihr die Feindschaft von Patriarch → Michael I. Kerullarios ein. Th. bestimmte unmittelbar vor ihrem Tod den Patrikios → Michael VI. Bringas zum Nachfolger. A. Külzer

Lit.: H. MÄDLER, Th., Michael Stratitikon, Isaak Komnenos. Ein Stück byz. Ks. gesch., 1894, 17–27 – D. NICOL, A Biographical Dict. of The Byz. Empire, 1991, 121 – Oxford Dict. of Byzantium, 1991, 2038.

4. Th. die Ältere, † nach 914, Gattin des röm. Senators → Theophylakt und mit dem Titel vesteratrix an dessen Stadregiment beteiligt, Mutter → Marozias und Theodoras der Jüngeren, von → Liutprand v. Cremona als sittenlos angefeindet. R. Schieffer

Lit.: → Theophylakt.

Theodoret, Bf. v. Kyrrhos seit 423, * 393 Antiocheia. † um 460 Kyrrhos, 416 Mönch, bedeutender Theologe der sog. Schule v. → Antiocheia. Zw. den Konzilien v. Ephesos (431) und Chalkedon (451) war er als Gegner des → Kyrillos v. Alexandria und Verteidiger des → Nestorios maßgeblich an der Suche nach Lösungen im Streit um die → Christologie beteiligt (433 Union v. Antiocheia). 449 wurde er von der sog. »Räubersynode« in Ephesos verurteilt, 451 in Chalkedon rehabilitiert. Aufgrund seiner Verurteilung im → Dreikapitelstreit 553 sind seine dogmat.-polem. Werke (außer dem »Eranistes«, 447) nur fragmentar. erhalten. Er verfaßte gewichtige Kommentare zu den Ps, Hld und den Propheten, eine Forts. der Kirchengeschichte des → Eusebios (4. E.), die für die Gesch. des syr. Mönchtums bedeutsame »Historia religiosa« sowie eine Gesch. der Häresien (»Haeticarum fabularum Compendium«), apologet. Schriften (»Graecarum affectionum curatio« u. a.) und hinterließ eine umfangreiche Korrespondenz. E. Grünbeck

Ed.: CPG 6200–6288 – Lit.: DSAM XV, 418–435 [Lit.] – Oxford Dict. of Byzantium, 1991, 2049 – G. KOCH, Strukturen und Gesch. des Heils in der Theol. des Th. v. KYRROS, 1974 – P. CANIVET, Le monachisme syrien selon Th. de Cyr., 1977 – J.-N. GUINOT, L'exégèse de Th. de Cyr., 1995.

Theodorich v. Gorcum (Th. Franconis, Theodericus Pauli; Dirk/Thierry Frankenszoon Pauw[els]), ndl.-burg. Chronist, * um 1416/17, † 1493, Vizedekan des Kapitels St. Martin und Vincent zu Gorcum (Gorinchem, Holland), kompilierte ein umfangreiches »Chronicon universale«, in dessen Zusammenhang vielleicht die »Historia de cladius Leodinsium« über den Krieg zw. → Lüttich und

→ Burgund (1465–68) stand; wohl auf das Zeugnis des burg. *homme d'armes* Jacques Deyn gestützt, artikuliert der Bericht eine gegen Lüttich gerichtete Tendenz und ist oft durch vergrößernde Darstellung der Ereignisse geprägt. Es werden Th. auch lokale Chroniken (Arckel, Gorcum, Holland, Utrecht) und hagiograph. Werke (hll. Suibert, Barbara, Apollinaris) zugeschrieben. Ph. George

Ed. und Lit.: BNB XIV, 714–716 – LThK² X, 35 – NBW I, 1401 – De cladius Leodinsium, ed. P. F. X. RAM, 1844, 185–232 – J. KERUVYN DE LETTENHOVE, Chroniques relatives à l'hist. de la Belgique sous la domination des ducs de Bourgogne, I, 1876, 233–328 – W. FOCKE, Theodericus Pauli..., 1892 – S. BALAU, Les sources de l'hist. de Liège au MA, 1903, 639–641 – W. PARAVICINI, Gui de Brimeu. Der burg. Staat und seine adlige Führungsschicht unter Karl d. Kühnen, 1975 – M. CARASSO-KOK, Rep. van verhalende hist. bronnen uit de middeleeuwen, 1981, 243–249 [Lit.].

Theodericus (s. a. Dietrich, Theoderich, Theodorich, Thierry)

1. Th. (Thierry), Ebf. v. → Besançon, bezeugt Mai 872 bis 895/900. Als Inhaber der seinem Vorgänger übertragenen »regalia« (Abtei Bregille, Zoll, vielleicht Münze) sicherte Ebf. Th. die Aufrechterhaltung der öffentl. Gewalt während einer Periode, in der die kgl. Herrschaft über das burg. Juragebiet mehrfach in Frage stand. Zunächst den westfrk. → Karolingern treu ergeben, empfing der Ebf. den Ks. → Karl d. K. anläßl. seiner Romzüge (875–877) in Besançon und nahm an den Konzilien v. → Ponthion (876) und Troyes (878) teil. Die umstrittene Wahl seines Suffragans → Hieronimus v. Lausanne und mehrere Exkommunikationsfälle brachten ihn in lebhaftere Beziehungen zu Papst → Johannes VIII. (878, 879). Parteigänger von → Bosso auf der Versammlung v. → Mantaille (879), bat Th. das Papsttum um Hilfe gegen die Angriffe eines Anhängers von → Karl III. d. Dicken auf Besitzungen der Kirche v. Besançon. Th. unterstützte als führender Prälat des entstehenden Kgr. es → Burgund und das Kgtm. → Rudolfs I. (888), dessen → Erzkanzler er bis zur Eroberung der Diöz. Besançon durch → Zwentibold blieb (895–900); der Ebf. schloß sich Zwentibold an, von dem er Gnadenerweise empfing (Rückgabe der »villa« Pouilley-les-Vignes). Nach der Wiedergewinnung der Juraregion durch Rudolf (um 900) wird Th. nicht mehr erwähnt; seine Nachfolge rief eine ernste Krise hervor, in welcher der kgl. Kandidat (Ayminus, er fungierte 914–915 als Ebf.) und der (schließlich siegreiche) Kandidat des Kathedrankapitels, Berengar, Neffe und wohl Notar von Th., um die ebfl. Würde stritten. G. Moyses

Q.: MGH DD Rudolf., 39f. – Lit.: Hist. de Besançon, hg. C. FOHLEN, 1981², 217–222 [B. DE VREGILLE].

2. Th. (Dietrich), hl., Bf. v. → Minden 853–880, ✕ 2. Febr. 880, □ Kl. → Ebstorf. Aus sächs. Adel stammend (aus Erbgut gründete er das Kanonissenstift → Wunstorf; MGH DD LD, 140), wurde Th. bald nach dem 16. Sept. 853 Bf. v. Minden. Er gehörte zu den wenigen Sachsen, die Ludwig d. Dt. als Berater heranzog, offenbar v. a. in außenpolit. Fragen; belegt ist seine Tätigkeit als ostfrk. Unterhändler in Worms (4. Juni 859; MGH Cap. 2, 446), ferner seine Anwesenheit beim Frieden v. Koblenz (5. Juni 860), den Synoden v. Worms (868) und Köln (27./28. Sept. 870). 865 vertrat er die Kirchenprov. Köln bei der Weihe Bf. → Rimberts v. → Hamburg-Bremen, den er zuvor zum Kg. geleitet hatte (MGH SRG 55, 89f.). Am 2. Febr. 880 fiel er mit Hzg. → Brun v. Sachsen, Bf. Markward v. Hildesheim u. a. sächs. Großen in der Schlacht gegen die → Normannen an der Untereibe und wurde später als einer der »Märtyrer v. Ebstorf« verehrt. K. van Eickels